Nr. 164. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 10. April 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 9. April.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 9. April.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Bei Anwesenheit von anfänglich nur etwa 30 Abgeordneten vollzieht das Haus zunächst die erste Berathung des Handelsvertrages mit Uruguay.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, seine Partei stimme dem Vertrage zu. Die Industrie dürfe sich aber von demselben nicht allzuviel versprechen. Es treffe auch hier zu, was er beim Vertrage mit Rußland gesagt habe: daß sich nämlich stark verschuldete Staaten den Luxus einer großen Einfuhr nicht gestatten könnten. Die deutsche Landwirthschaft ferner werde von dem Vertrage keinen Gewinn haben. Um so mehr müsse er die Regierung bitten, wohlwollende Stellung zu dem konservativen Antrage betr. Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide zu nehmen. Auch bitte er die Regierung, sich zu diesem Antrage schon vorher zu äußern, ehe derselbe hier im Hause zur Berathung gelange.

Abg. Hammacher: Der Vorredner selber zweifelt wohl daran, daß die Regierung diesem seinem Wunsche entsprechen werde. Einen ernsteren Antrag, als jenen, hat wohl noch niemals ein Abgeordneter im deutschen Reichstage eingebracht. Zu einem solchen Antrage binnen 24 Stunden Stellung zu nehmen, wird man wohl von der Regierung nicht erwarten dürfen. Auf eine Anfrage des Redners erwidert sodann

Direktor Reichardt: Der Schwerpunkt des Vertrages liege in dem Artikel 3 der Meistbegünstigung. Die Bestimmungen des Artikels 4: eventuelle unentgeltliche gegenseitige Zugeständnisse betreffend, seien dem älteren Vertrage entnommen und fänden sich in allen analogen Verträgen mit überseeischen Staaten vor.

Abg. Möller (ntl.) führt aus, seine Freunde würden für den Vertrag stimmen. Bedeutend sei Uraguays Ausfuhr nur in Fleischextrakt, Guano, Häuten; in anderen landwirthschaftlichen Produkten, wie Wolle u. s. w. sei die Ausfuhr zurückgegangen.

Abg. Barth (freis.) will ebenfalls nur seine Befriedigung über den Vertrag äußern. Auf das Ansinnen des Graf Kanitz habe die Regierung geschwiegen. Dieses Schweigen bedeute doch wohl, daß die Regierung wenig geneigt sei, auf jenes Verlangen einzugehen. Eigenthümlich genug sei der Antrag der Agrarier besonders mit Rücksicht auf die Handelsverträge. Werde der Antrag etwa angenommen, so würden die ausländischen Staaten, mit denen wir eben erst die Handelsverträge abgeschlossen, der ihnen daraus erwachsenden Vortheile verlustig gehen und das würden sie sich wohl nicht gefallen lassen.

Abg. Rickert (freis. Vg.): Ist denn der Antrag überhaupt ernst gemeint? Ich hatte geglaubt, es handle sich um einen Scherz! Bisher ist er doch wohl noch nicht eingebracht, wenigstens habe ich ihn noch nicht zu Gesicht bekommen. Sollten Sie ihn aber wirklich einbringen, dann bin ich unbedingt dafür, daß wir ihn möglichst bald, womöglich noch in dieser Woche, zur Berathung stellen, denn über einen solchen Antrag muß möglichst rasch vor aller Oeffentlichkeit verhandelt werden!

Abg. Graf Kanitz: Herrn Barth bemerke ich, das Schweigen der Regierung ist ja erklärlich, denn der Bundesrath hat ja über unseren Antrag noch keinen Beschluß gefaßt.

Der Vertrag wird sodann in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Patent-, Muster- und Markenschutz-Abkommens mit der Schweiz. Die Kommission beantragt Genehmigung.

Abg. Hammacher (natl.) führt aus, der Vertrag schütze leider nur die Modelle und nicht das Erfindungs-Verfahren. Aus Utilitäts-Rücksichten habe sich die Kommission dennoch zur Annahme des Abkommens entschlossen. Komme aber nicht in absehbarer Zeit ein Gesetz in der Schweiz zu Stande, welches auch die Erfindungen schütze, so bleibe noch immer die Kündigung des Vertrages übrig.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) stimmt dem Vorredner darin bei, daß es eine Abnormität sei, daß nicht auch das Erfinder-Recht in der Schweiz geschützt sei. Man hätte deshalb den in der Kommission von Hammacher gestellten Antrag annehmen sollen, die verbündeten Regierungen feierlichst aufzufordern, mit der schweizerischen Regierung in diplomatische Verhandlungen zur Abstellung der Abnormität einzutreten. Jedenfalls fordere er die Regierung dringend dazu auf, diesen Weg zu betreten, um besagtem offenbaren Mißstande abzuhelfen, eventuell unter Zuhülfenahme des Kündigungsrechtes.

Abg. von Stumm (Rchsp.) hofft gleichfalls, die Schweiz werde ihre Patentgesetzgebung ändern, aber nicht aus Anstand, sondern aus wohlverstandenem eigenen Interesse. Den Anstand möge man hier nicht hineinbringen, denn auch unsere Industriellen hätten früher, unter unserem früheren mangelhaften Patentgesetze, fremde Erfindungen benutzt.

Abg. Hammacher bestreitet letzteres insbesondere für die chemische Industrie und meint, von Stumm's Ausführungen würden schwerlich dazu dienen, in unserem deutschen Interesse das schweizerische Volk zu einer Aenderung seiner Patentgesetzgebung zu veranlassen.

Abg. Bachem (Ztr.) ist gleichfalls der Ansicht, daß die schweizerische Patentgesetzgebung nicht den Anforderungen entspreche, welche man vom internationalen Gesichtspunkte der Gegenseitigkeit an sie machen dürfe. Wenn Kommission und Reichstag auf Annahme der von Hammacher beantragten Resolution verzichtet hätten, so geschehe das nur, um die Reichsregierung nicht daran zu hindern, die betr. Verhandlungen mit der Schweiz in freundschaftlichen Formen zu führen, dagegen nicht etwa deshalb, weil jene Resolution nicht den Anschauungen des Reichstags entspreche.

Nach kurzer Entgegnung des Abg. von Stumm schließt auch

Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) sich den Ausführungen der ersten Redner an.

Nunmehr wird das Abkommen genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Viehseuchengesetzes.

Abg. Graf zu [illegible] und Knyphausen (Hospitant d. Kons.) hebt hervor, daß das Gesetz uns ermögli[illegible] ans bei Viehseuchen im Auslande gegen dieses abzusperren. Er bitte die Regierung dringend, auf Grund der betr. Bestimmung des Gesetzes im Interesse unserer Landwirthschaft die bis jetzt an unseren Grenzen herrschenden Zustände abzustellen.

Abg. Stephan-Beuthen (Ztr.): Meine Freunde hatten eigentlich verfassungsmäßige Bedenken dagegen, daß nach § 4 der Vorlage bei bedrohlichem Umfange von Seuchen im Auslande der Reichskanzler selber einzuschreiten befugt sein solle. Nach der Verfassung steht dem Reichskanzler nur die Beaufsichtigung der von den Medizinalbeamten zu treffenden Maßregeln zu. Wir haben aber doch davon Abstand genommen, unseren Bedenken durch einen Antrag Ausdruck zu geben, da letzterer doch wohl nicht auf Annahme rechnen könnte.

Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) hält im Gegensatze zum Vorredner den § 4 für sehr zweckmäßig im Interesse einer einheitlichen Gestaltung der Abwehr-Maßregeln. Auf Anfrage des Redners bezeichnet

Regierungskommissar Haus hält die Grenzsperre als im gegebenen Falle empfehlenswerth, wogegen die Landquarantäne gerade die Gefahr der Ausbreitung der Seuche vermehre.

Abg. Gröber (Zentrum) erhebt, wie schon sein Fraktionsgenosse Stephan, Bedenken gegen die Uebertragung zu weitgehender Befugnisse an den Reichskanzler.

Nach kurzer Entgegnung des Abg. Müller werden die ersten Paragraphen angenommen. Beim § 17 stellt

Abg. Böckel (Antisemit) den Antrag, die Viehhändler zur regelmäßigen Führung von Büchern über Ab- und Zugang bei ihrem Viehbestande zu verpflichten. Die Kontrolle des gesammten Viehhandels könne nicht scharf genug sein, um Manipulationen der Viehhändler, durch welche die Bauern geschädigt würden, unmöglich zu machen.

Abg. Kruse (ntl.) meint, eine solche Bestimmung gehöre gar nicht in ein Viehseuchengesetz; auch sei es fraglich, ob das, was der Antrag wolle, durchführbar sein werde. Sicherlich nicht ohne starke Vermehrung der Beamten. Es stehe dahin, ob überhaupt eine genügende Anzahl von Thierärzten da sei, um auch die öffentlichen Schlachthäuser zu beaufsichtigen, wie das nach einem von der Kommission beschlossenen Zusatz zum § 17 geschehen solle.

Abg. Birk schlägt vor, die Beaufsichtigung der „Schlachthäuser" durch beamtete Thierärzte nur vorzuschreiben, „insoweit dieselben nicht schon unter kommunaler Aufsicht stünden."

Minister v. Heyden erwidert dem Abg. Kruse, an der genügenden Anzahl von Thierärzten werde es wohl nicht fehlen.

Nach Ablehnung des Antrages Böckel wird § 17 genehmigt.

Zum Artikel 6, Maul- und Klauenseuche betreffend, stellt

Abg. Brunck (natl.) den Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß die Impfung der von der Seuche bedrohten Thiere polizeilich angeordnet werden kann.

Abg. Stephan (Beuthen, Zentr.) als Mitantragsteller empfiehlt den Antrag gleichfalls.

Für den Antrag erklären sich auch die Abgg. v. Kardorff und Birk (Sozd.), worauf derselbe angenommen, die die Impfung betr. Bestimmung also gestrichen wird.

Damit ist die Berathung des Gesetzes beendet. Die Kommission beantragt dazu noch eine Resolution: die Regierungen zu ersuchen, in Betreff der Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande, insbesondere der Maul- und Klauenseuche, die allerstrengsten Maßregeln zu ergreifen (welche in der Resolution im Einzelnen empfohlen werden) und in Bezug auf die Tilgung der Maul- und Klauenseuche im Inlande gewisse (gleichfalls näher angegebene) Vorschriften zu erlassen.

Ferner beantragt die Kommission, verschiedentliche Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen und zugleich die Erwartung auszusprechen, daß die Anforderungen an die Vorbildung der Thierärzte nicht herabgesetzt werden.

Im Laufe der längeren Debatte über die Resolution legte

Minister v. Heyden gegen die von v. Kardorff aufgestellte Behauptung Verwahrung ein, daß die neuerliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bei uns in Zusammenhang mit unserer Seuchen-Konvention mit Oesterreich-Ungarn stehe. Abgesehen von einem einzigen Jahre habe bei uns auch schon vor jener Konvention stets die Seuche geherrscht. Ueberhaupt habe dieselbe bei uns weniger ihren Ursprung in Ansteckung vom Auslande her, als in Gründen, die in unserem eigenen Inlande lägen. Die Regierung habe auch bisher schon in jedem gegebenen Falle die erforderlichen Anordnungen getroffen, und ob die neuen Maßnahmen, welche die Resolution empfehle, so besonders wirksam seien, sei noch zweifelhaft.

Die Resolution wird schließlich angenommen, gegen Freisinnige und Sozialdemokraten. Ueber den Antrag betr. Petitionen wird erst in dritter Lesung abgestimmt werden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfungen und vorher Abzahlungsgeschäfte.

Schluß nach 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 9. April.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 9. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Eingegangen ist die Uebersicht über die obrigkeitlich genehmigten Lotterien und Ausspielungen.

Die zweite Etatberathung wird mit Fortsetzung der Debatte über den Eisenbahn-Etat, speziell mit dem Einnahme-Titel „Aus dem Güterverkehr 659 700 000 Mark" weitergeführt.

Es liegt hierzu der Antrag des Abg. Gothein (frs. Vrg.) vor: 1. Die Regierung zu ersuchen, unter Aufhebung der auf rein kilometrischer Grundlage beruhenden Normalgütertarife Staffeltarife für sämmtliche Arten von Gütern einzuführen, 2. mit den andern deutschen Bahnverwaltungen wegen gleichmäßiger Durchrechnung der so gebildeten Tarife auch auf deren Strecken in Verhandlungen einzutreten.

Abg. Mohr (natl.) bittet die Interessen Altonas durch angemessene Tarife zu schützen gegenüber der durch den Zollanschluß bedeutend gestärkten Konkurrenz Hamburgs.

Regierungs-Kommissar Geheimer Rath Möllhausen: Altonas Verkehr gravitirt nach Norden, würde mithin durch eine Gleichstellung mit Hamburg keinen oder wenig Vortheil haben; mit gleichem Rechte wie Altona würde Harburg die Gleichstellung seiner Tarife mit denen Hamburgs fordern können; das müßte aber zu finanziell ganz unhaltbaren Zuständen führen.

Abg. Reichardt (natl.) wünscht Tarifvergünstigungen für Zucker.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Brefeld: Dem Zuckerexport würde wohl hauptsächlich eine billigere Seefracht zu Statten kommen; doch soll bei der Tarifreform auch auf die Zuckertarife Bedacht genommen werden.

Abg. Gothein (frs. Vrg.) begründet seinen Antrag: Staffeltarife nützen der großen und der kleinen Industrie und ebenso der Landwirthschaft; der letzteren werde es namentlich erleichtert, für ihre Produkte einen Markt aufzusuchen, wo sie gegen gute Preise verkaufen kann und damit wird ein vielbeklagter Uebelstand beseitigt. Der Bergbau hat unter dem rein kalkulatorischen, kilometrischen Tarifsystem schwer gelitten. Wo die Bahn mit der Wasserfracht zu konkurriren hat, kann sie durch Staffeltarife ihre Ueberlegenheit behaupten. Wo die Fracht höher ist als die Selbstkosten sind, da nimmt sie den Charakter einer Verkehrssteuer an und thatsächlich arbeiten wir mit einer solchen Verkehrssteuer, die gegenwärtig 132 Millionen beträgt und später auf 170 Millionen sich steigern wird. Kein Wunder, daß unter solchem Steuerdruck der Osten wirthschaftlich zurückgeht. Man hat namentlich den Wunsch geäußert, die Eisenbahnen möchten Konkurrenz erhalten durch die Wasserstraßen, aber wer wird es wagen, aus den Wasserstraßen einen annähernd gleichen Ueberschuß herauszubekommen, wie aus den Eisenbahnen. Wir können den Ueberschuß aus den Bahn-Einnahmen nicht entbehren und darum müssen wir darauf halten, daß namentlich für den Verkehr von Osten nach Westen die Eisenbahnen gegenüber den Wasserstraßen konkurrenzfähig bleiben und das ist nur möglich durch Einführung der gleitenden Skala, der sogenannten Staffeltarife. Bei landwirthschaftlichen Nothständen, wie kürzlich in der Eifel, wird durch diese Tarife dem Landmann Gelegenheit gegeben, das entbehrlich gewordene Vieh nach entfernteren Gegenden zu versenden und besser zu verkaufen. Die sozialen Gegensätze sind gerade durch die ungünstigen Tarife verschärft, durch bessere Tarife können sie auch wieder gemildert werden. Der Antrag soll der Regierung Anregung geben, auf dem von ihr betretenen Wege fortzuschreiten.

Abg. Dr. Lotichius (natl.) wünscht eine Tarifvergünstigung für die Station Oberlahnstein auf Erze.

Abg. Bueck (natl.): Da Gothein seinen Antrag ganz plötzlich eingebracht hat, so ist die nationalliberale Fraktion nicht in der Lage gewesen, dazu Stellung zu nehmen. Redner schließt sich den Ausführungen des Abg. Lotichius an; der rheinische Hüttenbetrieb werde ohne Tarifschutz großen Schaden leiden und zurückgehen.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Hoeter: Auf die Wünsche der interessirten Hüttenbesitzer konnte nicht eingegangen werden, denn es würde eine ganz beträchtliche Erhöhung der Tarife nöthig gewesen sein und dem Interesse der Werke in der Nähe von Oberlahnstein stand gegenüber das Interesse anderer Werke, welche ihre Erze nicht von dorther bezogen.

Abg. von Mendel-Reinfels (kons.) wünscht eine Vorbesteuerung des Viehtransportes auf den Eisenbahnen. Während unser Personenverkehr besser sein soll als der amerikanische, sind wir mit dem Viehtransport weit hinter dem amerikanischen zurück; während dort der Verlust an Lebendgewicht auf weiten Strecken nur 3 bis 6 Prozent beträgt, kommen bei uns Verluste bis zu 13 Prozent schon auf verhältnißmäßig kurzen Strecken vor, z. B. von Bromberg bis Berlin. Nöthig ist bessere Lüftung und Beleuchtung der Wagen, namentlich auch während der Nacht, mehr Gelegenheit zur Fütterung und Tränkung der Thiere und möglichste Vermeidung des Rangirens beladener Viehwagen und bessere Desinfektion der Viehwagen, durch welche heute die Seuchen häufig verbreitet werden. Am besten wäre es, wenn die Desinfektion unter angemessener Aufsicht, etwa von Thierärzten, bewirkt würde. Der Antrag Gothein ist doch in verschiedenen Punkten sehr angreifbar. Wir können ihn auf die Autorität des Herrn Gothein hin allein nicht annehmen.

Minister Thielen: Auch die Staatsregierung ist nicht in der Lage, heute zum Antrage Gothein Stellung zu nehmen und bittet, über denselben zur Tagesordnung überzugehen. Die Buntscheckigkeit der Gütertarife hat nicht die Schädlichkeit wie die der Personentarife (hört! hört!), sie dienen auch nicht einzelnen lokalen, sondern allgemeinen wirthschaftlichen Interessen. Beseitigen wir heute alle Sondertarife, so müssen wir morgen neue machen. Tarife werden nicht nach abstrakten Grundsätzen, sondern nach den Bedürfnissen gemacht, welche durch Erwerbs- und andere wirthschaftliche Verhältnisse bedingt sind. Dem Viehtransport wird große Aufmerksamkeit zugewendet, doch ist Tränkung und Fütterung weniger bedeutsam, denn das Vieh säuft während des Transportes überhaupt nicht. Die Desinfektion wird möglichst überwacht. Vernachlässigungen werden streng bestraft. Wichtiger als die Desinfektion ist übrigens die Reinigung der Wagen mittelst heißen Dampfes und in ähnlicher Weise. Ob die Beleuchtung der Viehwagen sich empfehlen möchte, ist doch zweifelhaft.

Abg. Saar (nl.) spricht für Verbesserung des Viehtransports und gegen den Antrag Gothein.

Abg. Dr. Gerlich (frk.): Meine Fraktion setzt dem Antrage Gothein nur ein non liquet entgegen. Wir können es nicht billigen, daß man heute von Baiern her die Aufhebung der Staffeltarife verlangt, aber wir haben im Osten allerdings ein hohes Interesse gegenüber dem Westen, gegen den wir vielfach im Nachtheil sind.

Minister Thielen: Der Westen fängt bereits in Berlin und nicht erst in Baiern an. Der Westen hat für seine Industrie auch die Staffeltarife sich gern gefallen lassen. Die Hoffnungen, die man auf die Staffeltarife setzt, mögen übertrieben sein, noch mehr aber sind es die Befürchtungen, die man an deren Aufhebung knüpft.

Abg. Eckels (nl.): Der Antrag Gothein kommt mindestens sehr zur Unzeit; er bringt auf's neue Unruhe in die Verhältnisse, die sich erst wieder nach Aufhebung der Staffeltarife beruhigen sollten.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Das Bedauernswertheste bei der Staffeltarifaufhebung war die Art, wie sie von den Südstaaten verlangt und erzwungen wurde, und daß die Reichsregierung sich fügte, um den russischen Vertrag durchzubringen. Vor vier Jahren wäre das nicht möglich gewesen. Es wäre bedauerlich, wenn Preußens Einfluß im Reiche so weit sinken sollte, daß in solchen Fällen der berechtigte Widerstand Preußens unbeachtet bliebe. (Beifall rechts.)

Minister Thielen: Die Aufhebung fand statt, nachdem die Mehrheit der preußischen Bevölkerung sie verlangt hatte. Nur in dem Aufhebungstermin wurde eine kleine Konzession an die Südstaaten gemacht.

Abg. von Tiedemann-Bomst (frk.) bleibt dabei, daß die Aufhebung als Bedingung von den Südstaaten für die Zustimmung zum russischen Vertrage gefordert wurde.

Abg. Brömel (dfr.) bittet den Abg. Gothein, seinen Antrag zurückzuziehen und später einzubringen, nachdem die Fraktionen Gelegenheit gefunden, dazu Stellung zu nehmen.

Abg. Hauptmann (Ztr.) sucht durch Anführung einzelner Beispiele nachzuweisen, daß durch eine bessere kaufmännische Einrichtung bei den Staatsbahnen eine Mehreinnahme von 60 bis 70 Millionen zu erzielen sei.

Abg. von Schalscha (Ztr.) mißbilligt auch die Art, wie die Staffeltarife aufgehoben wurden; sein preußisches Nationalbewußtsein sei dadurch nicht gehoben. Anders liege die Frage, ob man diese Tarife wieder einführen soll. Es sei ein umfangreiches Material nöthig, um diese Frage zu prüfen, und da die politischen Freunde des Abgeordneten Gothein selbst Bedenken tragen, dem Antrage zuzustimmen, so sei es doch wohl besser, denselben zur Zeit abzulehnen.

Abg. Gothein zieht seinen Antrag unter Vorbehalt späterer Wiedereinbringung zurück.

Abg. Richter (frs. Vp.): Graf Limburg hat kein Recht, sich über das gesunkene Ansehen Preußens zu beklagen; er verweigerte eine Debatte über die Staffeltarife, als wir sie beantragten, vor dem Handelsvertrage.

Abg. Graf Limburg: Herr Richter verwechselt das Ansehen Preußens mit dem Ansehen dieses Hauses.

Die Position „Aus dem Güterverkehr" wird genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. April. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute Mittag zusammen, um sich über die geschäftlichen Dispositionen für diese Tagung zu verständigen. Präsident v. Levetzow theilte mit, daß seitens der Regierung eine bestimmte Meinungsäußerung über den in Aussicht zu nehmenden Termin für den Schluß der Session nicht vorliege, daß aber vermuthlich der Reichstag bereits Ende nächster Woche geschlossen werden dürfte. Demnach sollen nur diejenigen Vorlagen erledigt werden, welche bereits in der Kommission bezw. in zweiter Lesung durchberathen worden sind. Außerdem dürften nur noch dringliche Initiativanträge auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Heute ist in den Germaniasälen hier der deutsche Innungs- und Handwerkertag zusammengetreten. Es sind etwa 1500 Theilnehmer angemeldet. Der Tag befaßt sich mit den Vorschlägen des Ministers v. Berlepsch betr. die Handwerkerkammern u. s. w. und beschloß heute Resolutionen auf der Basis des Innungswesens, der Handwerkerkammern und des Befähigungsnachweises. Mehrere Regierungsvertreter nahmen an den Versammlungen theil.

— Wie das „B. T." erfährt, wird der Bericht des Herrn Rose über die Vorgänge in Kamerun nicht eher publizirt werden, als bis die oberste Disziplinarbehörde ihren Spruch gefällt haben wird. Die Entscheidung hierüber wird erst nach Eintreffen des Kanzlers Leist, der hierher zurückberufen ist, erfolgen.

— Aus Petersburg depeschirt man der „Voss. Ztg.": Die internationale Eisenbahnkonferenz beschloß, die Einfuhrtarife aus Deutschland über die Landgrenze den Tarifen der nordischen überseeischen Kommunikation gleichzustellen. Die russischen Bahnen sollen einheitliche Tarifsätze nach Libau, Wirballen, Grajewo, Mlawa, Alexandrowo, Sosnowice und Granica erhalten. Endlich wurde beschlossen, bei den über Mlawa, nach Danzig gehenden Getreidetransporten dieselben Vorschriften über Entschädigung für Manko eintreten zu lassen, die für die in loser Schüttung über Grajewo nach Königsberg dirigirten Getreidetransporte gelten. Die Entschädigung für Manko bei Getreide, das über Alexandrowo und Sosnowice nach Deutschland befördert wird, wird auf Grund der Berner Konvention festgestellt.

— Wie der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet, ist Se. königliche Hoheit der Herzog der Abruzzen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre à la suite der kaiserlichen Marine gestellt worden.

— Die unter Vorsitz des Kultusministers am Sonnabend begonnenen vorläufigen Berathungen über die Reform des Mädchenschulwesens werden, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, morgen fortgesetzt werden.

** Im Interesse der Entwickelung der Kleinbahnen werden die zum Schutze der Nachbargebäude für Eisenbahnen im Sinne des Gesetzes vom 3. November 1838 gegebenen allgemeinen Vorschriften nicht ohne Weiteres auf Kleinbahnen Anwendung finden können, vielmehr wird nach der Natur dieser Verkehrsanlagen eine individuelle Behandlung sich empfehlen. Dies gilt insbesondere auch in Bezug auf Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr, welche aus dem Betrieb der Kleinbahnen mit Lokomotiven entstehen können. Schon gegen Ende des vorigen Jahres ist aus Anlaß eines Spezialfalles allgemein angeordnet worden, daß mit Rücksicht auf die geringere Feuersgefahr bei dem Betriebe von Kleinbahnen von der Forderung von Schutzstreifen längs der Bahn, wie sie für Eisenbahnen im engeren Sinne vorgeschrieben sind, in der Regel abzusehen ist. Neuerdings ist auch der Absicht, die für Eisenbahnen im engerem Sinne erlassenen Polizeiverordnungen zur Verhütung von Feuersgefahr auf Kleinbahnen zu erstrecken, entgegengetreten.

** Die Konkurrenz zwischen Anarchisten und Sozialdemokraten nimmt beim Herannahen des 1. Mai zusehends schärfere Gestalt an. Beide Parteien zeigen sich bestrebt, möglichst viele Arbeiter für ihre Sache zu gewinnen, und damit das gelinge, beweist jede von ihnen haarklein, daß nur der Anarchismus bezw. der Sozialismus im Besitze des Allheilmittels für die Schäden des Menschengeschlechts sei und daß der verehrliche Konkurrent den Arbeitern in unverantwortlicher Weise den ärgsten Schwindel vormache, nur um für sich private Vortheile aus dieser absichtlichen Irreführung der Massen herauszuschlagen. Speziell die Sozialdemokraten erheben gegen die Anarchisten die Anklage, daß sie, wenn nicht direkt im Polizeisolde stehende Spitzel, so doch indirekt die Vorkämpfer der schlimmsten Reaktion seien und entweder ins Zuchthaus oder ins Irrenhaus gehörten. Und die Anarchisten ihrerseits revanchiren sich damit, daß sie den Herren Bebel, Liebknecht und Konsorten ihre Vergangenheit unter die Augen halten, wo sie, als ihnen die Fleischtöpfe der sozialdemokratischen Führerschaft noch nicht so unbedingt wie jetzt zu Gebote standen, genau dasselbe in der Theorie vertraten, was jetzt die von ihnen als Spitzel und Verrückte verschrienen Anarchisten mittelst der Propaganda durch die That erstreben. Das Gros der Arbeiter sieht diesem gegenseitigen Herunterreißen der agitatorischen Volksbeglücker mit sehr gemischten Empfindungen zu, in denen das Gefühl der Hochachtung stark durch die Ahnung, von allen beiden verrathen und verkauft zu sein, beeinträchtigt wird. Daß aus dem Chaos widersprechender Regungen in der Seele der Arbeiter sich schon bald ein klar erkennbarer Entschluß herausschälen werde, ist indeß wenig wahrscheinlich. Dazu ist der Arbeiter im Allgemeinen viel zu schwerfällig und unlustig. Es erscheint deshalb auch so gut wie ausgeschlossen, daß die herannahende Maifeier schon eine völlige Klärung der Sachlage bringen werde. Die Sozialdemokraten haben zur Zeit die größeren Geldmittel und die bessere Organisation. Und da ihre Führer aus mancherlei Gründen, solchen die sie öffentlich eingestehen, sowie solchen, die sie für sich behalten, einer Feier des 1. Mai durch Proklamirung der allgemeinen Arbeitsruhe entschieden abgeneigt sind, so wird in Deutschland aller Voraussicht nach der diesjährige 1. Mai sich äußerlich durch nichts von jedem anderen Werktage des Jahres unterscheiden, außer, daß Abends in qualmigen, von Bier- und Tabaksdunst erfüllten Räumen die üblichen agitatorischen Kraftphrasen verzapft werden. In anderen Ländern mag die Geschichte minder harmlos ablaufen. In Paris haben die Genossen den Freund und Gönner Liebknechts und des „Vorwärts", Ehren-Vaillant, als „Reaktionär" zum alten Eisen geworfen, was auf die Entwickelungsfähigkeit der dortigen Sozialisten zu Anarchisten gerade kein sehr beruhigendes Licht wirft, in Belgien soll bekanntlich die Arbeiterrepublik proklamirt werden, in Spanien bereitet sich ein sozialdemokratisch-anarchistischer Putsch vor, u. s. w. Dabei ist das Kapitel der Sprengbombenattentate noch garnicht in Rechnung gestellt.

Bremen, 9. April. Der auf der Werft von Blohm u. Voß für die Roland-Linie des Norddeutschen Lloyd neu erbaute Doppelschrauben-Dampfer „Wittekind" absolvirte gestern seine Probefahrt. Dieselbe verlief nach jeder Richtung vorzüglich und wurde der Dampfer sogleich vom Norddeutschen Lloyd abgenommen. „Wittekind" traf Sonntag Abend auf der Weser ein und wird am 14. April nach Newyork abgehen.

Stuttgart, 9. April. Minister-Präsident Mittnacht erließ eine Erklärung im „Schwäbischen Merkur", deren Schluß lautet: Nachdem man mich unter den Ersten im „Berliner Tageblatt" für den Rücktritt Mosers moralisch verantwortlich zu machen gesucht hat, wozu ich geschwiegen habe, sehe mich nun als in einer Sache, in der ich amtliche Rücksichten nicht zu nehmen habe, veranlaßt, die Behauptung oder Verdächtigung, daß ich in irgend einer Beziehung zu den Angriffen des „Kladderadatsch" stehe, von wem immer sie ausgehen mögen, für eine unwürdige Verleumdung zu erklären.

Stuttgart, 9. April. Der „Staats-Anzeiger für Würtemberg" veröffentlicht den Entwurf des Verfassungsgesetzes, welches den Ständen vorgelegt ist. Das Gesetz betrifft Aenderungen in der Zusammensetzung der Ständeversammlung. Die Kammer der Standesherren soll bestehen neben den Prinzen des königlichen Hauses und den Standesherren aus höchstens 10 lebenslänglich ernannten Mitgliedern, zwei vom Könige als evangelischem Landesbischof ernannten Vertretern der evangelischen Kirche, dem katholischen Landesbischof, den Vorständen der Zentralstellen der Landwirthschaft und der Gewerbe, je einem Vertreter der Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn. Letztere werden vom König aus je drei von den bürgerlichen Kollegien präsentirten Kandidaten berufen. Das Stimmrecht ist persönlich auszuüben, jedoch können die Standesherren in Krankheitsfällen ihren Sohn oder präsumtiven Nachfolger mit der Stellvertretung beauftragen. Die Zahl der Mitglieder der ersten Kammer erhöht sich dadurch von 33 auf 45. Die zweite Kammer soll bestehen aus 8 (seither 13) Mitgliedern des Ritterschaftsadels, aus 4 (seither 6) evangelischen Prälaten, einem Domkapitular, dem ältesten katholischen Dekan, dem Kanzler der Landesuniversität, einem gewählten Vertreter der technischen Hochschule, je 3 Vertretern der landwirthschaftlichen Gauverbände und Handelskammern, 4 Abgeordneten der Stadt Stuttgart (seither 1) und je einem der Städte Tübingen, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ellwangen und Ludwigsburg, endlich aus 63 Vertretern der Ober-Amtsbezirke, zusammen aus 95 Mitgliedern gegen 93 seither. Die übrigen Bestimmungen betreffen den Wahlmodus. Stuttgart wird in 4 räumlich begrenzte Wahlbezirke getheilt. Die Wahl der landwirthschaftlichen und Handels-Abgeordneten erfolgt durch Listenwahl. Gleichzeitig ist ein Gesetz-Entwurf eingebracht worden, welcher diese Wahlen regelt.

Sigmaringen, 9. April. Der Fürst von Hohenzollern ist nach Baden-Baden abgereist und wird sich von dort nach Florenz begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. Der Kaiser empfing heute Mittag die an der Bischofskonferenz theilnehmenden 28 Kirchenfürsten in Privataudienz. Der Kaiser begiebt sich, wie die „Pol. Korr." meldet, am 22. d. Mts. nach Pest, die Kaiserin trifft an demselben Tage auf Schloß Lichtenegg zum Besuch ihrer Tochter, der Erzherzogin Marie Valerie, ein und reist am 24. d. Mts. ebenfalls nach Pest.

Böhmisch Leipa, 9. April. Die Leichenfeier für Schmeykal fand unter überaus lebhafter Betheiligung der Bevölkerung statt. Der ganze

Ort war mit Zeichen der Trauer geschmückt. Am Sarge wurden zahlreiche Ansprachen gehalten.]

Pest, 8. April. In einer Versammlung der liberalen Partei erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, Bauffy, in der Angelegenheit der Leichenfeier Kossuths lediglich die Beschlüsse des Hauses ausgeführt, und daß die Regierung den weitestgehenden Forderungen der Pietät Rechnung getragen habe. Daher seien die von den Blättern angekündigten Angriffe gegen Bauffy und die Regierung grundlos. Es widerspräche sowohl der Pietät, als auch dem Gemeininteresse, wenn diese Fragen noch weiterhin auf der Tagesordnung blieben. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 8. April. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres gingen die portugiesischen Schiffe mit allen Vorräthen in die offene See.

Der telegraphische Dienst in Brasilien ist aufgehoben.

Paris, 9. April. Der gestern verhaftete Geschäftsagent, welcher angeblich die Explosion im Restaurant Foyot verursacht haben sollte, ist als geisteskrank erkannt und in ein Krankenhaus geschafft worden.

Italien.

Rom, 9. April. Die „Riforma" begrüßt die Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert in Venedig in schwungsvollen Worten. Das italienische Volk grüße die beiden durch die Herzensfreundschaft, die ein gemeinsames Ideal schafft, verbrüderten Herrscher. Mit der Achtung vor dem Haupte des großen verbündeten Staates mischte sich die wärmste Sympathie für die lebensfrische Natur des jungen Herrschers, der seiner persönlichen Tüchtigkeit und Thatkraft seine großen Erfolge in der europäischen Politik verdanke.

Venedig, 8. April. Während des Konzerts auf dem Markusplatze, bei welchem die deutsche Hymne und der italienische Königsmarsch gespielt wurden, versammelte sich eine gewaltige Volksmenge, welche enthusiastische Hochrufe auf die beiden Majestäten ausbrachte. Kaiser Wilhelm und König Humbert erschienen auf dem Balkon des königlichen Palastes und dankten für die Ovationen. — Das Hofdiner nahm einen sehr animirten Verlauf und endete gegen 9 Uhr Abends. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht.

Venedig, 9. April. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Humbert verließen um 7¾ Uhr in Begleitung der Spitzen der Behörden das königliche Palais. Nachdem Kaiser Wilhelm dem Bürgermeister seinen Dank ausgesprochen hatte, bestiegen die beiden Monarchen und der Herzog der Abruzzen unter den Zurufen einer großen auf der Riva des Schiavoni angesammelten Menge das Boot des „Moltke" und fuhren mit dem Gefolge unter den Salutschüssen der Artillerie und den Klängen der deutschen Nationalhymne an Bord des im Hafen Malamocco ankernden „Moltke". Der „Volturno" gab dem „Moltke" bei der Abfahrt das Geleit.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington von heute: Starke Meinungsverschiedenheiten innerhalb der demokratischen Partei des Senats drohen, die Abstimmung über den Tarifentwurf bis in die Mitte des Sommers zu verzögern und dürften vielleicht zu einer Ablehnung der Vorlage führen.

London, 9. April. Wie die „Times" aus Buenos-Ayres von gestern melden, passirten vier Transportschiffe und ein Torpedoboot der Aufständischen die Barre von Rio Grande do Sul und landeten 4000 Mann, um die Stadt anzugreifen.

Bulgarien.

Sofia, 8. April. Da für die Ausprägung von 15 Mill. Silbermünzen kein günstigeres Angebot gemacht wurde, bleibt die Ungarische Bank für Handel und Industrie Ersteherin der Lieferung vorbehaltlich der Genehmigung durch den Ministerrath, welche, der „Swoboda" zufolge, sehr wahrscheinlich ist.

Montenegro.

Cettinje, 9. April. In ihrer Antwort auf die Beschwerde Montenegros über die Zustände an der montenegrinisch-albanesischen Grenze erklärt sich die Pforte bereit, strenge Maßnahmen zur Verhinderung der albanesischen Einfälle zu ergreifen; sie habe deshalb Aufträge an den Kaimakam von Tuzi ertheilt, und wolle die Grenzgarnisonen durch reguläre Truppen verstärken.

Türkei.

Konstantinopel, 9. April. Das Hotel d'Angleterre ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Amerika.

Newyork, 8. April. In Scottdale, Pennsylvanien, haben die Ausständigen den Beschluß gefaßt, den Ausstand fortzusetzen. Gestern vertrieben 200 mit Steinen und Stöcken versehene Frauen die Arbeiter aus der Fabrik in Lamont. Die Polizei wagte nicht, auf die Frauen, von denen mehrere Kinder mit sich führten, zu schießen.

In Petersburg, Virginien, flog gestern eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in die Luft, wobei 11 Personen getödtet und 7 verwundet wurden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 10. April. Gestern Nachmittag 1½ Uhr rückte die Gasspritze der Feuerwehr nach dem Hause Große Oderstraße 13—14 aus, woselbst im ersten Stock des Seitenflügels ein in den Schornstein hineinreichender Balkenkopf in Brand gerathen war. Um das Feuer am Entstehungsorte angreifen zu können, mußte die Kochmaschine abgebrochen und der Fußboden der Küche theilweise aufgerissen werden, dann erst gelang es, den Brand wirksam zu bekämpfen. Die Feuerwehr war über zwei Stunden in Thätigkeit.

— Die Prüfungsordnung für Zeichenlehrerinnen ist dahin abgeändert worden, daß zu der Prüfung nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet und die erste Klasse einer höheren Mädchenschule wenigstens ein Jahr lang besucht haben.

— Ist ein Gemeindemitglied so niedrig zur Einkommensteuer veranlagt worden, daß es zur Ausübung des Gemeinderechts (aktiven und passiven Wahlrechts zur Gemeindevertretung) nicht mehr berechtigt ist, so muß es, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, II. Senats, vom 26. September 1893 behufs Erhaltung seines Gemeinderechts diese Veranlagung durch das Rechtsmittel der Berufung binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen anfechten, widrigenfalls nach Ablauf der Frist das Gemeinderecht verloren geht, obgleich noch die Möglichkeit einer Nachbesteuerung auf § 80 des Einkommensteuergesetzes vorhanden ist.

** **Frauendorf**, 9. April. Der evangelische Jünglings-Verein hierselbst hielt gestern im Saale des Etablissements Sommerlust einen Familien-Abend ab, der sich eines regen Besuches, sogar von Stettiner Gästen, zu erfreuen hatte. Vorträge eines gemischten Chors, des Bläserchors des Bredower Vereins, Ansprachen des Vorsitzenden Herrn Gutt, sowie mehrere plattdeutsche Vorträge wechselten mit einander ab. Zum Schluß führte Herr Stadtmissonar May eine neue Serie vorzüglicher Nebelbilder vor; dieselben fanden durch ihre schönen Lichteffekte allseitigen Beifall, so daß Herr May sich veranlaßt sehen dürfte, dieselben noch öfter vorzuführen.

Vermischte Nachrichten.

— Zu den volkswirthschaftich wichtigsten Einrichtungen gehört heute unstreitig die Versicherung des Lebens gegen die Todesgefahr durch Krankheiten oder Unfälle. Aber nicht nur eine lobenswerthe Handlung vom national-ökonomischen Standpunkt begeht der Familienvater, welcher seine Angehörigen durch Versicherung vor Noth bewahrt, sondern er übt hierdurch auch eine That der Selbstverleugnung aus, insofern er seine Beiträge Jahr aus, Jahr ein zahlt und erst mit dem Tode befreit wird, in deren Genuß andere treten. Die Versicherung auf den Todesfall vermehrt und schützt nicht blos den Wohlstand, sie veredelt auch in gewissem Sinne den Menschen; ein selbstsüchtiger, genußsüchtiger Mensch wird sich wohl kaum versichern. Dies vorausgeschickt, sei hier eine Gesellschaft erwähnt, welche die Versicherung auf das menschliche Leben in allen üblichen Kombinationen betreibt und deren Einrichtungen zweckmäßige und den Bedürfnissen des praktischen Lebens angepaßte sind. Es ist dies die „Urania", Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden.

— Karl Riesel's Reisekontor in Berlin hat jetzt sein Programm für die von demselben für das nächste Halbjahr geplanten Gesellschaftsreisen herausgegeben und liegt uns ein solches vor. Wir entnehmen demselben, daß zu Pfingsten zwei Reisen, und zwar: 1. nach Wien, Oberitalien, Schweiz, Schwarzwald, 2. nach Schwarzwald, Schweiz, Oberitalien, Tirol vorgesehen sind. Im Mai bis September folgen dann eine Anzahl Fahrten nach Antwerpen zur Weltausstellung mit und ohne Abstecher nach Paris, London, Schottland. Im Juni und Juli werden die Nordlande und das Nordkap besucht, im August und September die Karpathen mit Wien und Pest und schließlich im Frühherbst Südrußland. Die Prospekte zu vorbezeichneten Reisen sind gratis und franko durch obiges Kontor, Berlin, Königgrätzerstraße 34, zu beziehen.

— In einem Lokal in der Nähe des Anhalter Bahnhofs in Berlin war, wie die „B. Pr." erzählt, kürzlich ein Berliner Kaufmann von einem anderen Gaste in ein längeres Gespräch gezogen worden, das sich recht vertraulich gestaltete. Schließlich machte der neue Bekannte den Kaufmann auf einen bäuerlich gekleideten Mann mit den Worten aufmerksam: „Wie wäre es, wenn wir den Tölpel einmal ordentlich rupften? Was wir gewinnen, theilen wir!" Der Kaufmann erklärte sich bereit, dem Wunsche nachzukommen, da er hoffte, den Bauernfänger entlarven zu können. Das Bäuerlein, dem man an seiner Kleidung und Behäbigkeit ansehen konnte, daß es mit dem Ertrage seiner Felder zufrieden sein müsse, wurde in das Gespräch gezogen und nahm gern den Vorschlag an, sich die Zeit bis zum Abgange des Zuges mit einem Spielchen zu vertreiben. Aus dem zuerst begonnenen harmlosen „Schafsköpfchen" wurde nach und nach ein recht gründlicher „Schafskopf". Der Bauer verlor einen goldenen „Zwanziger" nach dem anderen und wurde in seiner Erregung immer waghalsiger; aber auch der Kaufmann hatte bereits 162 Mark verloren. Nach langem Spiele erklärte der Bauer, das Lokal auf einige Augenblicke verlassen zu müssen. Der Fremde folgte ihm nach, um, wie er versicherte, auszuforschen, wie viel Geld der Bauer noch bei sich trage. Und der Kaufmann, der den Falschspieler entlarven wollte, sah nach langem Warten endlich bestürzt ein, daß er selbst der Hineingefallene war, denn Bauer und Bauernfänger sah er nicht wieder.

— Ueber das bereits gemeldete Zusammentreffen der sizilischen Polizeitruppe mit Briganten, die zu der berüchtigten Maurinabande gehörten, werden aus Palermo unterm 4. April noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach den in den letzten Tagen bei Gangi vorgekommenen Zusammenstößen mit Räubern ordnete der Befehlshaber des Bezirks Castelbuona, Major Merlo, in der klugen Erwägung, daß die Maurinabriganten den Madoniagebirgszug überschreiten mußten, um in ihre Schlupfwinkel bei Polezzi und Petralia zu gelangen, einen Patronillendienst auf dem Madoniahöhenzuge an, und in der That wurden die Briganten auf dem Landgute Gonato zwischen Castelbuono und Petralia von einer unter dem Befehle des Lieutenants Stagno stehenden Patrouille überrascht. Auf beiden Seiten wurde sofort ein sehr lebhaftes Gewehrfeuer eröffnet. Dann entschloß sich der Brigant Mazzola, der den Ernst der Lage überblickte, sich für seine Genossen zu opfern und allein den Rückzug zu decken, um seinen Freunden Zeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen und in die Bergschluchten zu entfliehen. Kurz darauf fiel er unter einem Kugelregen, dem er muthig die Stirn geboten hatte; eine Kugel durchbohrte ihm die Schläfe und verursachte seinen Tod. Die Polzeitruppe blieb gänzlich unverletzt. Nur einem einzigen Karabiniere war von einer Kugel die Jacke durchlöchert und von einer anderen der Flintenkolben zerschmettert worden. Der Brigant Mazzola wurde am Boden liegend gefunden, die Flinte umklammerte er fest mit beiden Händen. Er war elegant in Sammet gekleidet und trug große Jägerstiefel. Seine Flinte war ein Hinterlader. Außerdem hatte er zwei Pistolen und einen fein geschliffenen Dolch im Gürtel. Am Wehrgehenk trug er ein sehr gutes Fernglas. In der Tasche hatte er Patronen, Pulver und Kugeln. In der Westentasche trug er eine goldene Uhr mit langer und schöner goldener Kette. Sein Portefeuille war mit Papiergeld vollgepfropft. Außerdem enthielt es jedoch einige Heiligenbilder und viele kompromittirende Briefe. Diese Briefe scheinen von außerordentlicher Wichtigkeit zu sein und zahlreiche Namen und Adressen von hohen Gönnern der Maurinabande zu enthalten. In Folge der Beschlagnahme der Briefe wurde gestern hier der Baron Antonio Lidestri di Raino verhaftet. Diese unerwartete Verhaftung hat in der ganzen Stadt große Sensation hervorgerufen. Weitere Aufsehen erregende Verhaftungen sollen bevorstehen.

Hamburg, 5. April. Das Finkenwärder Fischerfahrzeug „Minister von Böttícher", ein Schwesterschiff des Fischerfahrzeugs „Fürst Bismarck", welches im Februar bei dem Orkan in der Nordsee fischte und seit dieser Zeit verschollen, ist mit seiner Besatzung als verloren zu betrachten. Helgoländer Fischer fanden gestern Schiffstheile und Mastbäume, die von dem „Minister von Böttícher" herrühren. — Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern in dem hamburgischen Dorfe Allermöhl ereignet. Mehrere junge Mädchen traten, nachdem sie im Freien ein Plauderstündchen gehalten, gegen 9 Uhr Abends auf dem Elbdeich den Heimweg an. Plötzlich scheuten die Pferde, welche vor zwei den Deich entlang fahrenden Wagen gespannt waren. Bei dem Versuch, die Thiere zu halten, rissen die Zügel und im vollen Galopp sausten die Thiere auf dem schmalen Deiche dahin. Die Pferde sprangen, als sie die Mädchen erreicht, zur Seite und die Wagen stürzten die 21 Fuß hohe Deichböschung hinunter, die fünf Insassen und vier der jungen Mädchen unter sich begrabend. Alle neun Personen haben mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. Ein Baumeister brach drei Rippen und verletzte sich die Lunge. Einem anderen Mädchen waren die Kleider, wahrscheinlich durch die Huftritte der Pferde, buchstäblich vom Körper gerissen, der ganze Leib und das ganze Gesicht zertreten. Der Zustand mehrerer Verunglückten ist ein hoffnungsloser. — Die Untersuchung in Sachen der Wolldiebstähle auf den hiesigen Quais nimmt größeren Umfang an. Es ist erwiesen, daß die Beraubungen schon seit dem vorigen Jahre ausgeführt worden sind. Auf dem Niederfelder Bahnhof hierselbst haben die Thäter allein mehr als 10 000 Pfund Wolle geraubt. Ein Fabrikant und Händler, in Hammerbrook wohnhaft, wird beschuldigt, die Wolle zu Spottpreisen an sich gekauft und zu hohen Preisen nach Berlin und Sachsen verkauft zu haben. Eine größere Geldsumme, die man bei dem Fabrikanten vorfand, wurde einstweilen zur Schadloshaltung der Gläubiger beschlagnahmt. In einer Volkskaffeehalle im Freihafengebiet wurden heute wiederum mehrere Personen verhaftet, welche dringend verdächtig sind, an den Beraubungen sich betheiligt zu haben.

Hamburger Futtermittelmarkt.

G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 7. April 1894.

In der ersten April-Woche war etwas mehr Abzug nach dem Inlande vorhanden, was die Verkäufer — namentlich auch mit Rücksicht auf die festeren Meldungen der Getreidebörse — zu verminderter Nachgiebigkeit veranlaßte. Tendenz fester.

Reisfuttermehl Mark 2,40 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,70 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,70 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,70 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,45 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,25 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,90 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,00 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,80 bis Mark 8,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,25 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,60 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,30 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,30, do. loko ohne Faß 70er 27,80. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,65, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per April 12,80 bez., 12,82½ B., per Mai 12,85 bez., 12,87½ B., per Juni 12,90 G., 12,92½ B., per Juli 12,92½ G., 12,97½ B. — Fest.

Köln, 9. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 47,50, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 83,75, per Mai 83,75, per September 79,75, per Dezember 74,75. — Ruhig.

Hamburg, 9. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,70, per Mai 12,75, per August 12,95, per Oktober 12,37½. — Fest.

Wien, 9. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,63 G., 7,65 B., per Mai-Juni 7,65 G., 7,67 B., per Herbst 7,94 G., 7,96 B. Roggen per Frühjahr 6,18 G., 6,20 B., per Mai-Juni 6,24 G., 6,26 B. Mais per Mai-Juni 5,49 G., 5,51 B. Hafer 7,28 G., 7,30 B.

Pest, 9. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,41 G., 7,42 B., per Herbst 7,67 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 7,28 G., 7,30 B. Mais per Mai-Juni 5,08 G., 5,10 B., per Juli-August 5,27 G., 5,29 B. Kohlraps per Juli-August 12,15 G., 12,25 B., per August-September —,—. — Wetter: Schön.

Havre, 9. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 103,00, per Mai 103,00, per September 99,25. Ruhig.

London, 9. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. März bis zum 6. April: Englischer Weizen 1057, fremder 36 173, englische Gerste 3515, fremde 20 171, englische Malzgerste 19 404, fremde —, englischer Hafer 787, fremder 49 147 Qrts., englisches Mehl 16 291, fremdes 38 816 Sack.

London, 9. April. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 69 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. — d.

Glasgow, 9. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. ½ d. Ruhig.

Newyork, 7. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 390 740 Dollars gegen 6 778 997 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 837 £53 Dollars gegen 1 525 410 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 7. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,75, do. in New-Orleans 7 5/16. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Mai 82½. Schmalz Western steam 7,60, do. (Rohe u. Brothers) 7,95. Mais matt, per April 43⅞, per Mai 44,00, per Juli 45⅛. Weizen willig. Rother Winterweizen 66⅝, do. per April 64⅞, per Mai 65⅞, per Juni —,—, per Juli 68,00, per Dezember 73,50. — Getreidefracht nach Liverpool 2,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,50, do. Rio Rio Nr. 7 per Mai 16,05, per Juli 15,57. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 2½. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 7. April. Weizen willig, per Mai 63,25, per Juli 64,50. Mais matt, per April 37,50. Speck short clear 6,82. Pork per Mai 11,92.

Telegraphische Depeschen.

Abbazia, 9. April. Morgen wird hier zu Ehren des deutschen Kaisers ein großes venetianisches Fest arrangirt werden. Ein hervorragender Pyrotechniker aus Graz ist bereits zu diesem Zweck hier eingetroffen.

Wien, 9. April. Nach Privatmeldungen aus Ungarn ruft die anhaltende Dürre große Befürchtungen wegen der Saaten hervor. In Krain herrscht bereits ein derartiger Wassermangel, daß die Flüsse, sowie der Zirknitzersee fast ausgetrocknet sind und das zum Bahnbetrieb erforderliche Wasser aus Leibach beschafft werden muß.

Paris, 9. April. Der „Figaro" meldet, daß er morgen eine Unterredung veröffentlichen werde, welche angeblich sein römischer Korrespondent mit dem König von Italien vor dessen Abreise nach Venedig gehabt. Der „Figaro" erklärt, daß der König sowohl, wie auch dessen Umgebung, seinen Korrespondenten in freundlichster Weise empfangen habe. Ernsthafte politische Kreise nehmen die Mittheilungen des „Figaro" mit ungetheiltem Zweifel auf. „Soleil" meldet, daß sämmtliche Mittheilungen in Betreff einer Verständigung zwischen Italien und Frankreich lediglich fantastischer Natur sein, indem die Begegnung zwischen dem König Humbert und dem Kaiser Wilhelm, sowie die Erklärungen des Ministerpräsidenten Crispi in der Finanzkommission den Beweis geliefert haben, daß Italien sich mit gebundenen Händen und Füßen an Deutschland ausgeliefert habe.

Paris, 9. April. Gestern fand in Valence eine von mehreren sozialistischen Abgeordneten einberufene Versammlung statt. Auf Antrag der verschiedenen Redner wurde schließlich eine Resolution angenommen, in welcher die Nothwendigkeit einer staatlichen Reorganisation dargelegt wird, um in Frankreich soziale Reformen herbeizuführen.

In Fleurance wurde gestern eine Sozialistenversammlung abgehalten. Als der Abbé Neudet die Rednertribüne bestieg, ward der Lärm so groß, daß der Genannte die Tribüne verlassen mußte, ohne zum Wort gekommen zu sein. Erst einem Sozialisten gelang es, die Menge zu beruhigen. Derselbe hielt eine längere Rede, deren Inhalt darin gipfelte, daß das Heil der Arbeit nur auf der Zerstückelung des Eigenthums beruhe.

London, 9. April. „Times" und „Daily News" berichten aus Kairo, daß eine Ministerkrisis demnächst zum Ausbruch kommen werde.

London, 9. April. Nach einer Lloyddepesche ist der österreichische Lloyddampfer „Thisbe" von Batum nach Bombay unterwegs, im Rothen Meere gescheitert.

Wie bereits gemeldet, findet heute im Unterhause die Berathung des Antrags Harcourt statt, die Dienstagsitzungen den Regierungsanträgen zu widmen. „Daily News" schreiben dazu, daß heute wahrscheinlich ein Wendepunkt der Tagung von 1894 eintreten werde. Dieselbe würde ein Ende finden, wenn der Vertrag verworfen wird.

In unterrichteten Kreisen hält man die Abstimmung über den Antrag Harcourt für sehr kritisch, da die ministerielle Mehrheit im Unterhause nur achtzehn beträgt und auch die Haltung dieser Mehrheit noch zweifelhaft ist. Man ist der festen Ueberzeugung, daß, sobald Harcourts Antrag verworfen wird, das Unterhaus sofort aufgelöst werden wird.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 10. April.

Warmes, zunächst noch heiteres, trockenes Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung.

Wasserstand.

Am 7. April. **Elbe** bei Aussig + 0,54 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,56 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt — 1,05 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,01 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,18 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,42 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,23 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,54 Meter. — Am 3. April: **Netze** bei Usch + 1,68 Meter.

Die Liquidation der im Jahre 1857 gegründeten Handelsgesellschaft **Dünnwald Gebrüder Nachf., Berlin, Hoher Steinweg 15a** und **Friedrichstraße 198/99**, deren große Vorräthe der edelsten Weine zu Taxpreisen schleunigst veräußert werden sollen, bietet jetzt einen den Lesern unserer Zeitung gewiß willkommene Gelegenheit, ihren Keller mit preiswürdigen vorzüglichen Weinen, Champagner und Cognac zu versehen. Näheres in der Bekanntmachung im Anzeigentheil.

Berlin, den 9. April 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	108,00bB	Westf.Pfbr.4%	104,00G
do. 3½%	101,60G	do. 3½%	98,90B
Pr.Consf.Anl.4%	108,00B	Wstp.rittsch.3½%	97,75B
do. 3½%	101,80B	Kur-u.Nm. 4%	103,90b
Pr. St.-Anl. 4%	100,00bG	Lauenb.Rb.4%	104,10b
P.StSchld.3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	104,30b
Berl.St.O. 3½%	99,70bG	do. do. 3½%	99,00B
do. n. 3½%	99,70bG	Posensch.do.4%	104,00B
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,90G
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	97,50bG	Rentenb.4%	103,90B
Berl. Pfdbr. 5%	115,80G	Sächs. do. 4%	103 90bG
do. 4½%	108,75b	Schles. do. 4%	103,90B
do. 4%	105,50G	Schl.-Holst.4%	103,90G
do. 3½%	99,80G	Bad.Esb.-A.4%	104 90G
Kur-u.Nm. 3½%	99,40b	Baier.Anl. 4%	107,40G
do. 4%	103,00G	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,30bG
Central- 3½%	99,20b	Hmb.Rente 3½%	99,20G
Pfandbr. 3%	87,60bG	do.amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,40b	Staats-A.3½%	98,30bG
Pomm.do. 3½%	98,80bG	Pr. Pr.-A. 3½%	120,50G
do. 4%	103,50G	Bair.Präm.	
Posensche do.4%	102,80G	Anleihe 4%	142,00B
do. do.3½%	98,25G	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	103,00G	Präm.-A. 3½%	132,50B
Schl.-Hlst. 4%	104,70G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,70b	Loose —	25,50B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775,00G
Berl. Feuer	2150,00B	Germania 40	1070,00G
„Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3475,00bG
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	750,00G
Colonia	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	——	Preuß. Nat. 27	740,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	49,10bG	Oest.Gd.-R.4%	97,60b
Buk. St.-A. 5%	95,60G	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,25bG
Gold-Anl. 5%	35,00bG	R. co.A.80 4%	100 00bG
Ital. Rente 5%	76,40G	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,20b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	62,90b	do. (2.Or.) 5%	68 80b
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A.64 5%	166,50b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	151,30bG
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,50bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,60bG	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,50B	Pfandbr. 5%	73,50B
do.60erLoose 5%	146,00b	Serb.Rente 5%	64,50bG
do.64erLoose —	323,00b	do. n. 5%	64,50bG
Rum. St.- 5%	102,70G	Ung.G.-Rt.4%	96,60b
A.-Obl. 5%	102,70B	do.Pap.-R.5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,25bG	12(rz.100) 4%	101,30G
do. 4 abg. 3½%	99,25bG	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,20B	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,00 G
Pfd.4,5,6 5%	110,70G	do.Com.-O.3½%	96,75bG
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,00G
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	97,20G
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,70b
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,90G	Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,75G
(rz. 100) 5%	108 00G	do.(rz.110) 4%	102,60G
do.Ser.8,9 4%	101,20B	do. (rz.100) 4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	123,75bB	Hibernia —	122,20b
Boch.Bw.A. —	50,00bB	Hörd.Bgw. —	6,25B
do. Gußst. —	142,25bB	do. conv. —	7,50G
Bonifac. 13½%	91,90b	do. St.-Pr. —	—,—
Donnersm. 4%	115,00bG	Hugo 10%	143,00bB
Dortm.St.-		Laurahütte —	136,40b
Pr. L. A. 6%	67,80b	LouiseTiefb. —	57,60b
Gelsenkch. 12%	148,25b	Märk.-Wstf. —	154,90b
Hark.Bgw. —	67,50b	Oberschles. 2%	86 50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,75bG	Jwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	—,—
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	97 30b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	97,50bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	98,90bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	99,40b
Oberschles.		do. Smol.5%	103,50bG
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	——	(Oblig.) 4%	97,40b
Starg.-Pos.4%	101,60G	Rjäs.-Kosl.4%	98,30bG
Saalbahn 3½%	97,20G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	93,10G	czansk gar. 5%	103,60b
Gtthb.4.S. 4%	102 90b	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	105,60b
Brest-Graj.5%	102,40G	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,40G
Gr.R.Eisb. 3%	85,00b	Wladikawk. 4%	99,40G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	95,60G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00b
Marienburg-Mlawka	5%	117,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	68,25bG
Frkf.-Gütb.4%	70,10bG	Dux-Bdbch.4%	113,75G
Lüb.-Büch. 4%	148,00b	Gal.C.Ldw.4%	——
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,50b	Gotthardb. 4%	164,00bG
Marienburg-Mlawka 4%	91,75b	Jt.Mittmb.4%	78,80b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk.		Mosk.Brest3%	73,00b
Staatsb. 4%	101,60b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ostp.Südb.4%	94,30b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	35,25bG	do.L.B.Elb.4%	132,80G
Starg.-Pos.4½%	101,60G	Sdöst.(Lb.)4%	48,20b
Amstd.Rttb.4%	99,75b	Warsch.-Tr.5%	—,—
		do. Wien 4%	246,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit u. Prod. 3%	72,10bG	Disc.-Com.6%	191,00b
Berl.Eff.B.6%	128,75G	Dresd. B. 7%	143,90b
do.Hdlsges. 7½%	136,50b	Nationalb. 6⅔%	110,50bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	104,50b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,90G
Darmst.-B.5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	162,00bB
Deutsche B. 9%	162,90b	Reichsbank 8½%	156,00bG
Dtsch. Gen. 6%	115,10bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,42B
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05B
20 Frcs.-Stücke	16,21b	Oester. Banknot.	163,60b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	220,00b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	77,30bG	Harb. Wien Gum.	—	299,80bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	136,60b	L. Löwe u. Co.	18%	280,50b
Leopoldshall	—	92,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	105,75G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	136,80b
do. St.-Pr.	5%	79,75G	do. (Lüders)	10%	146,00bG
Schering	20%	288,10bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	16 ,50bG	Hallesche	35%	325,60bG
Union	10%	136,50bG	Hartmann	—	162,60b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	78 40b
Möller u. Holberg	9	25,75b	Schwartzkopf	—	254,50bG
P. Chem.Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L.B.	9%	106,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	112,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	242,00bG	Wilhelmshütte	1%	62,00
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,25B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	89,25G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	109,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	252,25bG
Danziger Oelmühle	—	87,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	176,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
[illegible]	10%	140,50bG	B. Stett. D.-Comp.	0%	98,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,00G
do. 2 M.	2½%	168,55b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00b
do. 2 M.	3½%	80,70G
London 8 Tage	2½%	20,40b
do. 3 Monate	2½%	20,34b
Paris 8 Tage	3%	81,05b
do. 2 Monate	3%	80,85bG
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,50bB
do. 2M.	5½%	162,70b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,40G
Petersburg 8 Wch.	6%	218,30b
do. 3 M.	6%	216,40b

Stettin, den 7. April 1894.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. v. Mts. hat sich zu Dresden ein den besseren Ständen angehöriger Mann von 30 bis 35 Jahren entleibt, der sich für einen Ingenieur **W. Ebert** aus Stargard i. Pom. ausgegeben hat, dort aber nicht bekannt ist.

Es liegen Anzeichen dafür vor, daß der Betreffende — der Radfahrer gewesen zu sein scheint — aus Stettin ist und werden Alle, die über den Verstorbenen, dessen Photographie hier besichtigt werden kann, Auskunft geben können, aufgefordert, sich im diesseitigen Kriminal-Kommissariat, Große Wollweberstr. 60/61, 3 Tr., zu melden.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 3. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Wasserleitungs- und Entwässerungsarbeiten** zum Neubau des Rector-Wohnhauses und eines Abortgebäudes der Schule an der Kreckowerstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 14. April 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben und Angebots-Formulare gegen Entrichtung von 75 ₰ in Empfang zu nehmen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Glaser- und Töpferarbeiten** zum Neubau des Rektor-Wohnhauses der Schule an der Kreckowerstraße hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 18. April 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst zu unterschreiben, sowie Angebotsformulare gegen Entrichtung von je 30 Pfg. in Empfang zu nehmen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. April 1894.

Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Erneuerung eines Theiles des Holzbollwerks an der Oberseite des Stadtbauhofes auf der Silberwiese in einer Länge von 61,5 m soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, den 21. April d. J., Vorm. 10 Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der den Victualienhändler **Krause**'schen Eheleuten ausgestellte Freischein Nr. 160 über 396 ℳ ist verloren gegangen.

Sollte Jemand über den Verbleib Auskunft geben können, so wolle man sich innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden, andernfalls ein neuer Freischein ausgefertigt wird.

Stettin, den 8. März 1894.

Die Verwaltung der
2. u. 3. Feigeschen **Sterbekasse.**
Soltau. Reichardt. Berger.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Freitag, den 13. April,
Abends ½8 Uhr
im großen Saale des Concerthauses

Wohlthätigkeits-Concert,

gegeben von
Hedwig Wilsnach

mit ihren Schülerinnen und einem Schüler unter gütiger Mitwirkung der Frau **Elfriede Fischer,** des Fräulein **Elisabeth Arendt** (Klavier) und des Herrn **Ernst Lindner** (Violine).

Billets zu 1 ℳ — 4 zu 3 ℳ — in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und bei Herrn Kaufmann **Velgt,** Bismarckstr. 3 im Laden.

Zum Concert, dessen Ertrag für das Mädchen-Heim und für arme Näherinnen bestimmt ist, ladet erg. ein
Der Vorstand des Heims für junge Mädchen und der Katharinen-Verband.

Der Bechstein'sche Flügel ist vom Herrn Commissionsrath **Wolkenhauer** gütigst zur Verfügung gestellt.

Dienstag, den 10. April, Abends 8 Uhr, im Concerthaus:

Lamborg-Vortrag

Humoristisch-musikalisches Concert des Klavier- u. Gesangs-Humoristen **O. Lamborg** aus Wien.

Programm-Auszug:
Eine musikalische Familie. — Opern-Theaterzettel. — Der Wettstreit der Melodien. — Der Wanderer von Schubert und der Gendarm. — Parodie auf italienisches Schauspiel u. Oper. — Ein Virtuose der Zukunft. — Das Lachen.

Numm. Karten zu ℳ 1,50, nicht numm. ℳ 1, Schülerkarten 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Ich wohne jetzt Oberwick 65, 2 Tr.
Dr. Hans Freyer, prakt. Arzt.
Sprechstunden 8—10 u. 3—5.

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Breitestraße 45, II.
Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne 2c.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Pension Rosenhagen in Harzburg, Soolbad. Für ältere Damen gute Pension, für junge Damen Erlernung des Haushalts, unter mäßigen Bedingungen. Beste Referenzen.

Stettiner Lehrerinnen-Verein.
(Stettiner Ortsgruppe des allgem. deutschen Frauen-Vereins.)

Sonnabend, den 14. April. Abends 7½ Uhr: Vortrag des Fräulein **Auguste Schmidt** aus Leipzig über:
„Weibliche Berufsarbeit".
Eintritt frei!
Freunde unserer Bestrebungen sind willkommen.

Verein ehemaliger 14er.

14. Am **Freitag, den 13. April d. J.,** Abends 8½ Uhr:
Generalversammlung
in unserem Vereinslokal bei **Schmidt,** Pölitzerstr., Ecke Birkenallee.
T.-O.: Aufnahme neuer Mitglieder,
Kassenbericht,
Sommerfest.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 11. April, Abends 8¼ Uhr, in **Christianis Saal, Bellevuestraße 50:**
Vortrag des Herrn Dr. Freyer:
Allgemeine Gesundheitspflege.
Gäste, auch Damen, dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

2 Millionen

5 × 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000 u. s. w.
in Allem 1,600,000 **Gewinne** mit
90 Millionen Francs
sind zu gewinnen mit
1 Barletta Gold-Loos,
1 Freiburger Präm.-Loos,
1 Mailänder Loos.
Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 16. April.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Abzahlung für obige 3 Original-Loose nur 5,50 Mk.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Loose zur großen Geld-Lotterie à 1,60 Mark.
Hauptgewinn 50,000 M. baar.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Ankauf gesetzlich erlaubt.
Bitte genau lesen. Auch per Nachnahme.



Stettiner Marktfahrt

am **Mittwoch, den 11. April 1894,**
von Podejuch nach Stettin
per Dampfer **„Anna".**
Abfahrt von **Podejuch** Morgens 7½ Uhr, Rückfahrt von **Stettin** 3 Uhr Nachmittags vom Personenbahnhof (tiefes Bollwerk).
Markteinkäufe werden mitbefördert.
C. Koehn.

Reste! Reste! Reste!

in **vorzügl. Stoffen** zu **Jackets, Câpes, Damen- und Kindermänteln,** sowie zu **Anzügen** und **Paletots** empfiehlt äußerst billig
A. Treufeld, Heiligegeiststr., Rosengarten-Ecke 41/44, p.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Apotheker **C. Sack, Berlin,** über: **„Das Wesen der Feuerbestattung"** Mittwoch, den 11. April, Abends **pünktlich 8 Uhr,** im großen Saale des Vereins- und Concerthauses.
Freunde der Feuerbestattung, Herren wie Damen, sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand des Vereins für Feuerbestattung.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der **Handelsgesellschaft Dünnwald Gebrüder Nachfolger (gegr. 1857)** ist erfolgt und Unterzeichneter (unter 186/10928) **bei Gericht** zum **Liquidator** ernannt. Die **grossen Vorräthe** dieser **Liquidations-Masse** sollen nun zu **Taxpreisen schleunigst veräussert** werden, u. zwar

a) Rheinweine folgender Marken.

	Mk.
Geisenheimer	1,05
Rüdesheimer Auslese	1,15
Rüdesheimer Berg	1,45
Forster Jesuitengarten	1,80
Steinberger Cabinet	2,45

b) Moselweine folgender Marken.

	Mk.
Pisporter Goldtröpfchen	0,85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Scharzhofberger Auslese	1,85

c) Franz. Rothweine folgender Marken.

	Mk.
Chât. Beychvelle	1,15
„ Larose	1,35
„ Malescot	1,65
„ Mouton d'Armailhacq	2,05
„ Lafitte	2,30
„ Haut Brion	2,65
„ Mout. d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,50
„ Citran (Schloss-Abzug)	4,10
Chât. d'Iquem (weiss)	3,55
d) feiner alter Portwein	1,15
ganz feiner alter Portwein	1,85
fine old Portwein extra superior	2,90
feiner weisser Portwein (Auslese)	2,55
feiner alter Sherry	1,15
ganz feiner alter Sherry	1,85
feiner alter Madeira	1,15
ganz feiner alter Madeira	1,85
ganz feiner alter Malaga	1,80
Süsser Medicinalwein	1,05
Tokayer Auslese	1,70

e) Cognac folgender Marken.

Roujon frères & Co.	Mk.
Cognac**	2,60
dto. ***	3,40
Tricoche & Co.	4,20
Bisquit Dubouché & Co. fine Champagne	5,45

f) Schaumweine.

Hochheimer Mousseux pr. 1/1 Fl.	1,15
Hochheimer Cabinet pr. 1/1 Fl.	1,80

Franz. Champagner feinste Marken.

Cremant rosé	**Joffroy**	pr. 1/1 Fl. 2,80
Carte noir	**Père & Fils,**	„ „ „ 3,40
Cuvé extra	**Epernay.**	„ „ „ 4,20
Moët & Chandon, Epernay		„ „ „ 5,55

Sämmtliche Waaren sind tadellos gut, u. wird hierfür volle Garantie geleistet.
Flaschen, Kisten und Packung **werden nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Weinkellereien und Bureaux
Berlin, Hoher Steinweg 15, geöffnet von 11—1 Uhr.
Filiale Friedrichstrasse 198/99,
Bestellungen an den **bei Gericht bestellten Liquidator**
Berlin, Hoher Steinweg 15 a. Kirschner.

Bad Stuer am Plauer See in Meckl., d. 3. April.

Bei den hiesigen guten Einrichtungen und der geschützten Lage der Kurhäuser und Promenaden gelang es auch im verflossenen Winter wieder, gute Resultate zu erzielen, vorzugsweise bei Rheumatismus, verschiedenen nervösen Leiden, Verdauungsstörungen, allgemeiner Schwäche und Lungenkatarrh. Augenblicklich nur 20 Kurgäste, doch für die nächsten Monate viele Anmeldungen. — Der Frühling zeigt sich auch hier bereits, schmückt und belebt täglich mehr unsere schöne Landschaft. — Preise mäßig; Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 4/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** . für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Champagner!

Marke **Mousseirender Hochheimer** pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.—
„ **Kaiser Wilhelm Sect** „ „ „ 12 „ „ „ 18.—
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure, Stettin.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 1 Wohn. v. 8 Zim. m. Salon, vorn u. hinten Balkon, z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 17, part. r. Bitte zu melden zwischen 11—1.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Deutschestraße 5, **Bären-Apotheke,** 2 Tr r., 1. Okt., pro Jahr 850 ℳ, auf 3 Jahre 800 ℳ
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Ecke Karlstr. (Eing. Wilhelmstr. 17), 2 Tr., eleg. 6 Zim., schöne Aussicht, Badest., sofort.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, m. Centralheizung.
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 52, Sonnenseite, per Oktober.
Birkenallee 15, 3 Tr., Sonns., m. rchl. Zub. u. Gartb.
Birken-Allee 40, part., m. Badest., 1. Juli.
Birken-Allee 26, 2 Wohnungen von 5 und 6 Zim., part. u. 2 Tr., z. 1. Oktbr. z. verm.
Deutschestr. 57, 1 Tr., m. Badest., Vorg.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grenzstr. 22, 1 Tr., m. Badest. u. schön. Gart., 1. Jul.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Obere Kronenhofstr. 17 Wohn. v. 5 Zim., m. Balkon u. Salon z. 1. Oktober zu verm.
Kurfürstenstr. 3, Balk., Badest., r. Zub., sogl. o. sp. Näh prt. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 83, Petrihofstr.-Ecke (Flora-Weiche) Bel-Etage, m. Balk., Badest., Zubeh., 1. Oktbr.

4 Stuben.

Lehrerstr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
4 Zimmer mit allem Zubehör, 2 Tr., z. verm. Näheres Bugenhagenstr. 15, part. r.

Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4 Zimm., part. od. 3 Tr.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. Zub., sof. od. sp.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, mit Badestube.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zubehör.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Hohenzollstr. 63, II, Blk., Bd., r. Zb., sof. o. 1. 7. N. p. l
Philippstr. 80 4 Stuben zum 1. Juli z. v.
Prutzstr. 8, mit Badestube, sofort.
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., 1 herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. 2c., 1. Oktbr. z. v. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 20, pt., 4—5 St., neu einger., 1 Tr. Gart.
Pölitzerstr. 10, 3 Tr., m. Balk., Badest., 1. Oktbr.
Stoltingstr. 8, 1 Tr., e. herrsch. Wohn. m. Bad. 2c
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Alleestr. 3, 3 St. u. Zub., 1 Tr., für 26 ℳ
Burscherstr. 45, 3 Zim. 2c., Sonns., Badeb., kein Hinterh.
Burscherstr. 42.
Birken-Allee 31, Ecke Löwestraße 3 Stuben u. Zub., 2 u. 3 Tr., 1. Juli.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 Tr., m. Küche u. Zubeh.
Bogislavst. 39, sof. o. 1. 7. N. Hohenzollernst. 73, III.
Burscherstrasse 14.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), sch. Ggd. v. d. B. Th., h. Whg. 3 St. m. Erk., Bd., Mdch. versetz. sof. o. sp. pr. z. v.
Deutschestr. 19, part., per 1. Juli, an ruhige Miether.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., m. Zubehör, 1. Juli. Näh. b. Vizewirth, Hof Seitenfl.
Falkenwalderstr. 127, Eing. Beringerstr., 1. Juli.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. Juli.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Z. 2c. 1. Juli z. verm. 1 Tr
Hohenzollernstr. 15, in Folge einer Versetzung.
König-Albertstr. 15, part., m. Nebr. 31 ℳ, 1. Juli.
Mit Gartenbenutzung eine Wohnung v. 3 Zim., Badest. u. Zubeh., 3 Tr., z. 1. Oktbr. z. v. Kein Hinterh. Näh. **Kronprinzenstr. 33,** part.
Kronprinzenstr. 8, 3 St., C. u. 3. z. 1. Juli o. f. N. p. r.
Kronprinzenstr. 12, I, 3 Zim., Badest, reichl. Zubeh., sofort od. sp. Näh. v. p. r.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Lindenstr. 8, 1. Etg., eleg., m. Kab., sof. od. spät
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 9, m. Zubehör, 1. Juli.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 4 ist eine Wohn. v. 3 Stub., Kab., Entree, Zubeh. u. Wasserl. z. 1. Juli z. v.
Stoltingstr. 15, m. Zubehör, 1. Mai.
Turnerstr. 31, a. d. Falkenwalderstr., r. Zub., sof.

Wilhelmstr. 14, 2 K., Kch., Clos. f. 28 ℳ, 1. Juli. N. p.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr. 60, sofort o. 1. Mai. **E. Stier.**
Augustastr. 4. Näh. Seitenfl., part. links.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bergstraße 4, 1. Mai.
Bogislavstr. 15, Hinterhaus, 1. Mai.
Bogislavstr. 42, Vordw. m. Zub., sof. o. sp. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, II (2 zweif. Vordst.), 1. 5. o. sp.
Burscherstrasse 14.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Deutschestr. 38. (Arndtpl.) Stfl., Whg. g. all. a. d. Flur, 2 Stb., Kch., Entree, Cl. sof. o. sp. z. v.
Elisabethstraße 3, 1. Mai.
Elisabethstr. 19, v., 2 Stuben u. Zubehör zu verm.
Falkenwalderstr. 26, 2 Stuben, m. Entree, u. Küche für 18, 19 u. 20 ℳ zu verm.
Falkenwalderstr. 30, Stfl., u. Zub., Cl., 1. 5., 17 ℳ
Falkenwalderstr. 115, 1. 5. N. I. Eing. prt. l.
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden
Fischerstr. 16, 1 Tr., gr. Kab. u. Zub., 1. Mai.
Heinrichstr. 19, II, 2 Stub. m. Zub. 2c. an n. ruh. Leute.
Hohenzollernstr. 7, m. Kab., Küche u. Zubehör, 1. Mai.
König-Albertstr. 9, part. l., eine frdl. Wohn. v. 2 Stb. m. Zub. sof. z. verm.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10, 3 Tr., 1. Mai.
Mönchenstr. 39 eine Wohnung zu verm.
Oberwiek 9, Hinterh., m. Kab. u. Küche, 1. Mai.
Oberwiek 43, Wohnung v. 2 St., 1 bis II
Paradeplatz 18, I, z. Comtoir, evtl. Wohnung, sofort.
Pelzerstraße 10, m. Küche, 1. Mai.
Pölitzerstr. 42, Vorderhaus, m. Kab. u. Zub.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 69, gr. Zim., Kch., Speisesp., Kloset, 1. Mai, **billig.**
Philippstr. 72, Hofw. sof. N. Hofl b. Schmalfeld.
Preußischestr. 15, Seitenflügel, m. Entree, großer Kammer, **Aussicht auf Gärten.**

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Reifschlägerstr. 11, m. Kam., Küche, 27 ℳ
Stoltingstraße 15, m. Zubehör, 1. Mai.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Treppe, sofort od. z. 1. Mai.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine fr. Wohn. f. 10 ℳ 60 ₰ v. St., K., K. z. 1. 5. z. v.
Bellevuestraße 28 zum 1. Mai.
Bogislavstr. 35, sofort oder später.
Bogislavstr. 36a 1 kl. Wohnung z. 1. Mai.
Burscherstr. 12 fr. Wohn. m. r. Zub. z. 1. 5.
Burscherstraße 5 zum 1. Mai.
Bogislavstr. 6 fr. gr. Räume. Näh. v. I r.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Deutschestr. 46 Stube, Kammer, Küche, Entree, Closet.
Deutschestraße 19 sofort an ruhige Leute.
Fuhrstrasse 19/20.
Falkenwalderstraße 7 zum 1. Mai.
Falkenwalderstr. 25 St., K., K., Closet.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 13 W. z. 10, 20 u. 21 ℳ z. 1. 5.
Fuhrstr. 23 m. Zub. z. 1. 5. N. Fuhrst. 8, II.
Fuhrstraße 22, 3 Treppen vorn, 15 ℳ
Galgwiese 7b 1 St., K., K. nebst Zubehör.
Grenzstraße 5 kl. Wohn. sofort auch später
Heinrichstr. 19 an nur ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. Vrdh. II l
Hohenzollernstrasse 66.
Silberwiese, Holzstr. 18, eine kl. freundl. Wohn., St., K., K., zum 1. Mai zu verm.
Hünerbeinerstraße 5.
Hünerbeinerstr. 8, vorne, für 14 ℳ
Kirchenstr. 16. Näh. beim Vicewirth, 1 Tr.
König-Albertstr. 26 z. 1. 5. Näh. 1 T. l.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.
Philippstr. 80 freundl. Wohnung 19. Mark.
Pölitzerstr. 42 zum 1. Mai.
Pölitzerstrasse 68.
Preußische Str. 15, Stfl., **2 Stuben,** Entree, große Kammer, **Aussicht auf Gärten.**
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Prutzstr. 4 fr. Wohn. bill. zu v. N. H. I l.
Prutzstr. 4 fr. W. u. Zub. bill. N. Hof I l.
Roßmarktstr. 14, Hof, hell u. fr., sogl. o. 1. 5.
Roseng. 3 u. 4 St. u. K. (hell) z. v. N. 1 Tr. r.
Rosengarten 38 an einzelne Leute für 9 ℳ
Stoltingstrasse 92.
Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., mit Entree.
Gr. Schanze 10 sogl. od. sp. Näh. 1 Tr. l.
Schweizerhof 1a 1 helle Wohn. v. St., K., K

Stoltingstraße 15 zum 1. Mai.
Turnerstr. 42, mit Entree, sofort.
Unterwiek 12a, Seitenfl., sogleich auch später.
Wilhelmstr. 1 zum 1. Mai. N. v. part.
Wilhelmstr. 4 zum 1. 5. N. Bergstr. 13.
Große Wollweberstraße 18 zum 1. Mai.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Deutschestraße 19 Entresol per Mai an ruhige Leute.
Gr. Domstr. 19, 4 Tr., zum 1. Mai.
Deutschestr. 46 mit Wasserl. und Kochgelaß.
Falkenwalderstr. 31, Eingang Friedrich Carlstraße, part. links, ist 1 Zimmer preiswerth an einen Herrn zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 115 z. 1. 5. Näh. 1. Eing. p. l
Hünerbeinerstraße 5.
Pelzerstr. 16 Stube u. Kammer. 10 ℳ m.
Rosengarten 68/69 freundl. St. u. Kam.
Turnerstr. 31 1 St. od. K. mit Küche sof.

Kellerwohnungen.

Augustastr. 12 fr. Kellerw., neu tap. N. I r
Grabow, Breitestr. 34, 6 ℳ, sof., a. Pferdest.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Handelsk. z. vm. H. I.
Gr. Wollweberstraße 4 sofort.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 71, 3 Tr. links, ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing. billig zu vermiethen.
Kl. Domstr. 19 m. Vord.-Z. m. sep. E. v. Fl.
Heilgegeiststr. 7, II, sof. 1 möbl. Z. m. f. E.
Junkerstr. 4, 2 Tr., 1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., sofort oder später.
Schulzenst. 43/44 III, m. s. Eing. sgl. an 1 H.
Saunierstr. 7, II, 1 möbl. Zim. f. 12 ℳ
Wilhelmstr. 14, I l. sof. 1 mbl. Z. mit Pens

Schlafstellen.

Fichtestr. 10, H. 2 Tr. l., fr. helle Schlafst

Läden.

Bismarckstr. 8, ger. Laden u. Zubehör sof. od. sp.
Falkenwalderstr. 115 s. o. sp. N. I. Eing. p. l.
Fuhrstr. 19/20 1 Laden mit Wohn. z. 1. 7
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Laden und Stube, ev. Wohn., Hof part., Kell. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 71, Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Pölitzerstr. 42 1 Lad. u. Wohn, sehr passend für Eisengeschäft, billig zum 1. Mai zu v.
Unterwiek 13 ist 1 Laden mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. 2, Comptoir o. Lagerkeller
Contor von 2 großen Zimmern zum 1. Juli miethsfrei. Näheres Zimmerplatz 2, II l.

Geschäftslokale.

Gr. Weinkellerei sogl. od. sp. Kaiser-Wilhelmstr. 3 z. v.

Lagerräume.

Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer, Falkenwalderstr. 31, Arndtplatz. N. das. 1 Tr.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**
Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 ℳ
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm.
Grabowerstr. 6 ein Keller zu vermiethen. 25 ℳ Für Handw. pass. Näh. beim Kaufm.
Werkst. m. a. o. Wohn. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. od. Klempn.
Stoltingstr. 15, gr. Werkstelle m. Bretterschuppen für Tischler sogl. oder später.
Wilhelmst. 4 Werkst. u. W. 10 ℳ N. Bergst. 13

Handelskeller.

Bismarckstr. 15, Handels- od. Gesch.-Keller, sof.
Grünstraße 25 1 Handelskeller f. 8,50 ℳ
König-Albertstr. 10, für Bierverleger passend.
Stoltingstr. 92, Handelskeller oder Werkstatt.
Stoltingstr. 15 zum 1. auch später.
Gr. Wollweberstr. 58 ist der **Handelskeller,** a. zum Gewerbebetrieb passend, mit Wasserl. u. Abfluß, nebst Parterre-Wohnstube, w. z. 1. Mai miethsfr. Näh. 1 T.

Stallungen.

Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. f. o. sp.
Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Rem. u. Pferdest.
Falkenwalderst. 25 Pferdest. für 2 Pferde.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. I.
Hohenzollernstr. 12, part. r., Pferdest. u. Rem.
Hohenzollernstr. 69 Stall f. 1 a. 2 Pfrd. s. a. sp.
König-Albertstraße 10 mit Remise.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Pferdestall, Remise oder Werkstatt. Näh. 3 Tr.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Randow. Molk., Pferdestall zu 2 Pferd. u. Wagenr.
Pölitzerstr. 42 1 Pferdestall u. Wagenremise, sehr passend für Droschkenkutscher, nebst Wohn. per 1. Mai billig zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Suche zum 1. Mai zu miethen: 2 Stuben, Seitenhaus, 17—18 ℳ Die **Verwaltung** des Hauses kann übernommen werden.
G. Schulz,
Turnerstr. 33g, 1 Tr., Seitenhaus.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Bollwerk 20, 1. Etage
5 Zimmer, Badestube, Wasser-Clos., reichliches Zubehör, ab 1. Oktober zu verm. (Wohnung eignet sich f. einen Arzt oder Kaufm., welcher 1 Zimmer als Contor benutzen will.)

Stube, Kammer, Küche zu v. Roseng. 31.

Bergstr. 8 2 frdl. saub. Stub. u. Zub. z. verm.

Gr. Lastadie 25 helle Wohnung zu vermiethen.

Grabow, Burgstr. 5, ist e. freundl. Wohn. f. 10.60 ℳ v. Stube, Kam., Küche z. 1. Mai z. v.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Albrechtstr. 3 Stube, Kam., Küche sofort oder Mai zu vermiethen beim Wirth.

Lindenstr. 20, Stube, Kammer u. Küche z. v.

Wilhelmstr. 15, Stube, Küche, ℳ 10,50, an einzelne Leute.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Kellerwohn., 6 ℳ, 1 Pferdestall sofort od. spät. miethsfr.

Rosengarten 51 sind 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

Mittwochstr. 8 ist eine kleine Vorderwohnung zu vermiethen. Näheres parterre.

Bellevuest. 41, f. W., Vrdh., St., K., K., Grtb., s. o. sp.

Rosengarten 58
ist eine kleine Kellerwohnung zu vermiethen.

Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 od. 3 Tr., 4 Stb. m. Balcon, Badest, u. reichl. Zubh. 1. Okt.

Bellevuestr. 41, fr. W., 3 St., Gartb. versch. sof. o. sp.

Kronenhofst. 11, Sfl. n. d. Grt., 2 Z., C., K., Clos., Etr. z. v. N. v. p. l.

Stuben.

Saunierstr. 26, Vdh. III ist ein frdl. möbl. Zim. a. 1 a. Herrn z. v.

1 ord. Schneider f. Schlafst. Stoltingstr. 23, H. III r.

Wilhelmstr. 11, 3 Tr. rechts, 1 kleines fr. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort z. verm.

Ord. junge Leute finden gute Schlafstelle Philippstr. 11, Hof 1 Tr.

E. j. Mann f. Schlafst. Turnerstr. 31d.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmst. 23, H. II. Radke.

2 o. j. Leute f. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II.

1 j. Mann f. Schlafst. Augustastr. 61, S. III r.

3 junge Leute finden Schlafstelle Rosengarten 13, 1. Aufg. 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 8, 2 Tr. links.

2 junge Leute finden Schlafstelle Johannisstr. 5, Hof 1 Tr. r.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier ist billig zu vermiethen Bergstr. 2, 4 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 22, Hof 3 Tr. links.

1 ord. j. Mann od. Mdch. f. fr. Schlafst. m. sep. Eing. Stoltingstr. 9, 3 Tr. links.

Eine alleinst. Frau kann mit einw. Bergstraße 8. N. b. Wwe. Friedrich Nchm. 4—6.

Lokale.

Kl. Domstr. 6 ist die 1. Etage als Geschäftsraum p. 1. Juli z. v. **Gebr. Gollon.**

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

13)

Nachdruck verboten.

„O Monsieur, voilà nix Dame! Elle n'est qu'une petite couturière, nur ein Frauenzimmer von die Nähmaschine. Il ne faut pas faire grand bruit de cela! Warum macken Monsieur so groß Lärm von so klein Sach?" Die Zofe rief es sehr beleidigt aus und begleitete ihre Worte mit einem verächtlichen Achselzucken.

Baron Fronhofens Geduld war erschöpft.

„Sie sind sehr unartig, Klarisse!" sagte er und schob die Französin dabei ohne weiteres bei Seite. „Die junge Dame wird nicht im Vorzimmer warten, sondern im Salon Platz nehmen, bis Fräulein Blank, der sie ihren Besuch zugedacht hat, eintrifft." Dann grüßte er die in peinlicher Verlegenheit befindliche Gabriele achtungsvoll und bat sie einzutreten.

Diese folgte zögernd seiner Aufforderung.

„Entschuldigen Sie das höchst ungeziemende Benehmen des inpertinenten Dienstmädchens, mein Fräulein. Ich werde die Herrin desselben von dem Vorkommnisse in Kenntniß setzten und zweifle keinen Augenblick, daß sie ihrer Zofe eine nachdrückliche Rüge ertheilen wird." Oswald zog, während er diese Worte sprach, einen der um den Salontisch gruppirten Armsessel heran und lud die immer noch Wortlose durch eine Handbewegung ein, sich zu setzen.

„Ich danke verbindlichst, Herr Baron," sagte diese nun. „Sie sind sehr gütig; Fräulein Blank wird aber, wie ich hoffe, bald zurückkehren. Außerdem würde ich es vorziehen, später wiederzukommen."

Viktor stand während dieser Vorgänge noch wie vorher nachlässig an eine unter dem großen Wandspiegel stehende Konsole gelehnt und hatte bei dem Eintritte des Mädchens dessen Gruß nur durch ein leichtes Nicken erwidert. Nun wandte sich Fronhofen mit etwas scharfer Betonung an ihn.

„Ich habe das Vergnügen, Fräulein Rudorff als meine Hausgenossin persönlich zu kennen, und erlaube mir, Sie der Dame hiermit vorzustellen. Herr Lieutenant v. Dillheim — Fräulein Rudorff."

„Sehr angenehm, wahrhaftig sehr angenehm," entgegnete dieser und klemmte bei diesen Worten sein Lorgnon in den Augenwinkel. „Wie ich nach dem Gehörten vermuthen muß, wahrscheinlich das Fräulein, von dem wir neulich sprachen, als ich Sie besuchte. Sie erinnern sich doch, Baron? Es war wegen der über unseren Köpfen vernehmlich werdenden Nähmaschine. Nun — von einer so hübschen Nachbarin läßt man sich derartiges wohl gefallen, besonders, wenn die kleinen Störungen durch sonstiges liebenswürdiges Verhalten ausgeglichen werden."

Gabriele erröthete bei diesen geringschätzigen Worten bis an die ihren schlanken Hals umschließende Krause.

Oswald aber rief entrüstet:

„Herr v. Dillheim! Welche Sprache! Ich möchte Sie doch gebeten haben . . . ."

„Mein Gott, lieber Fronhofen, ereifern Sie sich nicht abermals unnöthiger Weise!" unterbrach ihn der Offizier lachend. „Ich denke, Ihr hübsches Protege wird sich gegen ein harmloses Späßchen weniger empfindlich zeigen. Ist es nicht so, Fräulein? Sollten Sie meine scherzende Bemerkung wider Erwarten übel genommen haben, so bitte ich ganz ergebenst um Entschuldigung." Diese Ansprache accompagnirte Viktor mit einer außerordentlich tiefen Verbeugung, die nach dem Vorangegangenen eher als Spott wie als Artigkeit aufgenommen werden mußte.

„Verzeihen Sie, daß ich mich entferne, Herr Baron, ich glaube wirklich, es wird zu lange dauern, bis Fräulein Blank erscheint," sagte Gabriele, in immer peinlicher werdender Verschüchterung sich Oswald zuwendend.

„Ganz wie Sie wünschen," versetzte dieser. „In der That dürfte es vielleicht besser sein, wenn Sie Ihren Besuch zu einer anderen Stunde wiederholen wollten."

Die junge Arbeiterin entfernte sich nach diesen Worten unverzüglich, indem sie den Schriftsteller, der sie bis zur Thür geleitete, freundlich grüßte, den sie abermals sehr scharf fixirenden Offizier aber möglichst wenig beachtete.

Nachdem zwischen den Zurückbleibenden noch einige sehr geharnischte Bemerkungen ausgetauscht worden waren, verließ auch Fronhofen das Gemach und die Wohnung der Künstlerin. Auf dem Wege in die Vorstadt holte er Gabriele in der Nähe ihres Hauses ein und schloß sich ihr an.

„Es thut mir unendlich leid, Fräulein," sagte er, „daß Sie durch das taktwidrige Verhalten des hochmüthigen und herzlosen Menschen in eine unangenehme Lage versetzt wurden. Hätte ich das ahnen können, so würde ich Sie nicht zum Eintritte in den Salon veranlaßt, sondern Ihnen lieber gerathen haben, ein anderes Mal wiederzukommen."

Gabriele antwortete nicht sogleich. Erst nach längerer Pause sah sie den neben ihr Gehenden mit einem innig bittenden Blicke an und erwiderte:

„Herr Baron! Wollen Sie mir eins versprechen?"

„Was steht zu Diensten, Fräulein Rudorff?" fragte Oswald, von dem Blicke des Mädchens eigenthümlich bewegt.

„Geben Sie dem, was zwischen Ihnen und jenem Herrn vorgefallen ist, keine weitere Folge. Ich würde untröstlich sein, wenn ich die Ursache einer dauernden, zwischen Ihnen eintretenden Verstimmung oder gar noch schlimmerer Vorkommnisse wäre. Würden Sie mir diesen Gefallen thun, wenn ich Sie inständigst darum ersuche?"

„Wenn Ihnen das wirklich ein Grund zur Besorgniß ist, Fräulein Gabriele, so will ich Ihnen die verlangte Zusicherung geben und den unangenehmen Vorfall beruhen lassen, es müßte denn sein, daß Dillheim selbst darauf zurückkommt, was ich kaum erwarte."

„Ich danke Ihnen, Herr Baron! Sie haben mir bei jeder Veranlassung bisher eine so edle Rücksicht bewiesen, daß ich mich Ihnen wirklich tief verpflichtet fühle. Glauben Sie sicher, daß die einfache Arbeiterin ein solches Benehmen zu schätzen weiß, und daß es ihr wohl thut, wenn sie mit einer Zuvorkommenheit behandelt wird, die ihrer gegenwärtigen Stellung nicht überall zu Theil wird."

„Arbeit, mein Fräulein," entgegnete Oswald, „ist in meinen Augen stets etwas Ehrendes, und nur vorurtheilsvolle Menschen können Anstoß an einer Beschäftigung wie die Ihrige nehmen, wenn die, welche ihr obliegt, auf gleichem Bildungsgrade mit Ihnen steht."

Man war am Hause angelangt und Gabriele trennte sich von ihrem Begleiter mit einem dankerfüllten Blicke.

Oswald machte heute keinen zweiten Versuch mehr, die Sängerin anzutreffen.

VII.

Kora's Verhältniß zu den beiden meistbegünstigten Herren war ein eigenthümliches. Immer noch konnte sich ihr Herz nicht entscheiden, ob es dem einen oder dem anderen den Vorzug einräume. Hätte sie Viktor v. Dillheim näher gekannt, so würde ihr die Wahl weniger schwer geworden sein, aber der schmucke Offizier hatte bis zu einem gewissen Grade nicht unrecht mit seiner früher aufgestellten Behauptung, daß er sich, wenn er es nur wolle, den persönlichen Umständen zu accomodiren wisse.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Müns [Greifswald]. Herrn Dr. med. Pütter [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Th. Richart [Greifswald].

Verlobt: Fräulein Adolfine Fingerloos mit Herrn Hans Häwert [Franzburg]. Fräulein Emma Heyn mit Herrn Willybald Wagner [Dramburg-Stettin]. Fräulein Mathilde Scherdin mit Herrn Rudolf Bahlmann jun. [Greifenberg i. Pom.-Anklam].

Gestorben: Herr Adolf Reinke [Danzig]. Frau Friederike Geerds geb. Schmidt [Greifswald].